

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-K., Völkerstr. 17, Fernr. 20711 u. 21012
Geschäftliche, Brief- und Verlags-Geschäfte: Dresden-K., Völkerstr. 17, Fernr. 21012, 21013
Telefon: Nr. 1025, Post: Stadtkont. Dresden Nr. 64797

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

In Falle von höherem Gewalt, Verbot, einseitiger Betriebsänderungen hat der Verleger oder Verleger seine Ansprüche, falls die Zeitung im befristeten Verlage, verpachtet oder nicht erwidert - Verlagsvertr. Dresden

Vorder-schinken
K. I. Schwein
28
Fleisch-Salat
1 Pfund
30
Kaffee
ppenspeer
98
Heim

Der Muttertag des deutschen Volkes

Die Zerstörung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. So groß die Tätigkeitsbereiche der Frau gezogen werden können, so muß doch das letzte Ziel einer wahrhaft organischen und logischen Entwicklung immer wieder in der Bildung der Familie liegen. Sie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges. Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.

Lutz Hiller

Wir Frauen spüren allmählich in Deutschland, daß wir immer näher zusammenrücken; wir erleben, daß die Frau, weil sie als Mutter selbstschöpferische Kraft ist, ganz besonders ihrem Volke heute verhaftet ist, weil sie es erhält. Deshalb wird unser Weg auch immer beruhter zu all den Kräften führen müssen, die Leben gestalten und erhalten. Erde und Himmel als Symbole für Geburt und Ewigkeit — für Kraft und Bestand — mögen in unsern Mädeln und Frauen immer lebendigere Gestalt annehmen, damit wir unserm Volke schenken für harte Zeiten: erdverwurzelte, erdbejahende, gottgebundene, fröhliche Mütter.

Gertrud Scholz-Klink

Muttertag — Familientag

Ehrfurcht vor der Frau und Mutter ist tief im deutschen Wesen begründet. Tacitus berichtet von den alten Germanen, daß sie in der Frau „etwas Heiliges und Scherisches“ erblickt hätten. Mit dieser hohen Einschätzung der Frau durch die Germanen verhandelt sich aufs glücklichste das Christentum, dessen Einfluß die Frau in der Kulturwelt des Mittelalters aus ihrer vorher gering geachteten, sklavennähnlichen Stellung befreit hatte. Deutsche Kunst und Dichtung hat von je besonders gern Wert und Würde der Mutter verherrlicht; in den Marienbildern des Mittelalters ebenso wie in tausend innigen Gedichten neuerer Zeit. Es gibt keinen Deutschen, in dessen Brust das Wort „Mutter!“ nicht einen vollen, süßen Widerhall weckt.

Am besten und ältesten Tradition unseres Volkes knüpft der Muttertag an, der durch die Arbeit des neuen deutschen Staates einen neuen Sinn erhalten hat. Wie bitter mußte es in vergangenen Jahren jeder aufrichtigen Freund des deutschen Volkes beklagen, daß die Familie, die Wurzel alles völkischen und staatlichen Lebens, schwere Krankheitserscheinungen aufzuweisen hatte! Die Hinwendung zum Einkind- und Reinkindsystem, die unter den zersetzenden Einflüssen des Marxismus und unter dem Druck wirtschaftlicher Not eingeleitet hatte, drohte die Familie selbst zu vernichten. So wie sie im bolschewistischen Rußland bewahrt vernichtet und zerstört wird! Mit der Ehrfurcht vor der Familie aber schwand auch die Ehrfurcht vor der Frau. In einer solchen

Lavals Warschauer Besprechungen

Sonntag früh Weiterreise nach Moskau

Warschau, 11. Mai.

Laval hat gestern bald nach seiner Ankunft in Warschau mit dem polnischen Außenminister Beck eine erste kurze Besprechung gehabt. Abends gab Minister Beck ein Essen zu Ehren Lavals, dem sich ein größerer Empfang anschloß. An dem Empfang nahmen Ministerpräsident Oberst Slawek, die Mitglieder der polnischen Regierung und ein großer Kreis von Vertretern der politischen, gesellschaftlichen, literarischen und künstlerischen Welt der Hauptstadt teil. Heute wird Minister Laval vom polnischen Staatspräsidenten empfangen werden; anschließend gibt der Staatspräsident ein Frühstück für Laval. Am Nachmittag finden Besprechungen zwischen den Ministern Beck und Laval statt. Der Tag schließt mit einem Essen beim französischen Vizekonsul Paroche. Sonntag früh reist Laval nach Moskau weiter.

Laval hat gestern bald nach seiner Ankunft in Warschau mit dem polnischen Außenminister Beck eine erste kurze Besprechung gehabt.

Abends gab Minister Beck ein Essen zu Ehren Lavals, dem sich ein größerer Empfang anschloß.

An dem Empfang nahmen Ministerpräsident Oberst Slawek, die Mitglieder der polnischen Regierung und ein großer Kreis von Vertretern der politischen, gesellschaftlichen, literarischen und künstlerischen Welt der Hauptstadt teil.

Heute wird Minister Laval vom polnischen Staatspräsidenten empfangen werden; anschließend gibt der Staatspräsident ein Frühstück für Laval. Am Nachmittag finden Besprechungen zwischen den Ministern Beck und Laval statt.

Die Kriegsvorbereitungen gegen Abessinien

Ein englisch-französischer Schritt wegen des italienischen Vorgehens gegen Abessinien?

London, 11. Mai.

Die britische und die französische Regierung erwägen, wie der diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph“ meldet, die Erhebung gemeinsamer Vorstellungen in Rom wegen der italienischen Kriegsvorbereitungen gegen Abessinien. Beide Regierungen seien dieserhalb in einem diplomatischen Meinungsaustausch miteinander eingetreten. Die Vorstellungen würden möglicherweise dahin gehen, „daß die italienische Regierung die vielen ernstlichen Folgen eines aggressiven Vorgehens sorgfältig erwägen möge“.

gehendere „Vorschläge“ an die italienische Regierung, um eine völlige Beilegung der ganzen abessinischen Krise zu erleichtern. Die italienische Einstellung, daß die Angelegenheit nur Italien etwas angehe, werde in London und Paris nicht verstanden. Dies sei um so weniger der Fall, als man der wichtigen Rolle, die Mussolini in Afrika bei der Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens „zur Stärkung des Ansehens des Völkerbundes“ gespielt habe, eine so große Bedeutung beigemessen habe.

Mussolini und Schuschnigg in Florenz

Rom, 11. Mai.

Mussolini startete am Freitag früh im Flughafen Centocelle mit einem dreimotorigen Flugzeug nach Florenz. Mussolini, der die Maschine selbst steuerte, befand sich in Begleitung von Euzich und Luftfahrtsekretär Valle. Bei seinem Eintreffen auf dem Florentiner Flugplatz wurde Mussolini von Bundeskanzler Schuschnigg begrüßt.

Grubenunfall im Thüringer Wald

Süd-Thüringen, 11. Mai.

Am Freitag verunglückten in den frühen Morgenstunden auf der Eisenberggrube „Hohe Klinge“ der Gewerkschaft Wommel infolge Zusammenstoßes zwei Bergleute. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnte ein Bauer nur noch als Leiche geborgen werden, während der andere nach zehnständigen Vermisungen lebend jutage gefördert wurde.

Dem Muttertag

Ist das Idealbild der heutigen Nummer des „Neuerreiter“ gewidmet, der der A- und B-Ausgabe beiliegt. Weiter bringt er Aufnahmen vom 1. Mai in Berlin, Bilder von der Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel u. s. a. m.

Zeit war der Gedanke eines Muttertages für viele ein Gegenstand des Spottes, für andere nur Gelegenheit zu Geschäften.

Der nationalsozialistische Staat hat solcher Auflösung der Grundfesten völkischen Lebens einschließlichen Widerstand entgegengestellt. Aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Forschern wie A. Burgdorfer und S. Winkermann hat er entlocken die Erkenntnisse gezogen. Die ergebnisreiche, kinderreiche Familie hat er unter seinen besonderen Schutz gestellt. Nicht nur dem Worte nach, sondern durch die Tat, durch eine Steuererleichterung, die den Eltern zur Eheschließung fördert und den kinderreichen Familien die wirtschaftliche Last erleichtert. Durch Ehestandsdarlehen wird die Bildung neuer, ergebnisreicher Familien gefördert. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ hat, insbesondere der unter dem Druck schwerer äußerer Verhältnisse ringenden Mutter Hilfe, Gelegenheiten zur Muttererholung werden geschaffen. Die Tat, die heute noch auf vielen erwerbstätigen Müttern liegt, trägt der Staat mit allen Mitteln zu erleichtern. Endlich ist, in ihrem eigentlichen Beruf als Frau und Mutter ganz zurückzugeben.

Wirtschaftliche Hilfe allein aber genügt nicht, wenn man die Grundlagen der Familie erneuern will. Auch dieser Erkenntnis, die die beiden christlichen Konfessionen in ihrem hundertjährigen Ringen um den Bestand der Familie gegen Liberalismus und Marxismus immer wieder hervorgehoben haben, wird durch das neue Deutschland Rechnung getragen. Die Kräfte der Mutterlichkeit schon im Mädchen zu erschließen und in der Frau zu erhalten ist das Ziel der vielfältigen Erziehungsarbeit, die heute innerhalb und außerhalb der Schule, in der Berufsausbildung, im Arbeitsdienst und auf vielen anderen Wegen geleistet wird. Die Mutterhaltung im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes bildet Wächter und Zusammenfassung vieler gütigen Erziehungsarbeit. Frauen sollen durch diese Erziehung

11. Mai
Anwerber! 16,00
rohe Samotay
Sportwachen
ist wer? —
30 Thaboe Gp
Käfte zu Hülle
Breschou); 19,00
Präsidenten- und
Wmalger deut-
19,46 Was fast
aus unserer
Sprache; anshl-
Kurznachrichten
Dienstes; 20,10
Großer bunter
Kerz, Tages- und
anschl. Deutsch-
autscher Seewer-
Aus Dresden:
Kino Berlin:
um Wochenende.